



Detektivische Medizin



Prof. Dr. Bijan Amini
Tel.: 0171 - 3456 271

professor@bijanamini.de

Detektivische Medizin Körperliche Symptome Donata: 5 Jahre Bauchschmerzen

Am 30. November 2018 wandte sich Donata (37 Jahre, verheiratet, ein Kind) mit folgendem Schreiben an mich:

Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
ich war vor einer Woche in Ihrem Vortrag über Heilräume in Traupenkamp und hatte spontan das Gefühl, dass Ihre Methode auch bei meinen Beschwerden helfen kann. Darum wende ich mich an Sie mit der Bitte um Hilfe.

Ich leide seit mehr als fünf Jahren an attackenartigen Bauchschmerzen. Das passiert bis zu zehn Mal am Tag und endet nicht immer, aber oft mit Durchfall. Diese Qualen machen mir das Leben zur Hölle. Niemand weiß, was mit mir los ist. Nach über fünf Jahren fachärztlicher und auch anderer Behandlungen geht es mir nicht besser. Meine einzige Hoffnung ist nun die, dass Ihre Methoden mich von diesen Qualen befreien. Darf ich Sie um eine möglichst zeitnahe Antwort bitten?

Mit freundlichen Grüßen, Donata

1. Vorarbeit

Ich schrieb am selben Tag zurück und bat um Folgendes:

- Einen detaillierten Bericht über mögliche Entstehungsursachen der Krankheit.

- Vermutungen über die seelischen bzw. sozialen Belastungen, die mit diesem Leiden in Zusammenhang stehen könnten.
- Informationen über die Ergebnisse der bisherigen Behandlungen.

Der Bericht kam postwendend:

Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

herzlichen Dank für Ihre superschnelle Antwort. Gern gebe ich Ihnen hier die gewünschten Informationen.

Die offizielle Diagnose meiner Krankheit lautet: Gallensäureverlustsyndrom. Ich selbst aber bin beim Nachdenken über die möglichen Ursachen meiner Erkrankung darauf gekommen, dass auch seelische Belastungen eine Rolle spielen, allen voran der Tod meines Bruders Guido. Die lange Behandlung in der Inneren Medizin führte zu dem Ergebnis, dass irgendetwas mit meiner Gallenblase nicht in Ordnung sei. Aus unerfindlichen Gründen produzierte sie keine Gallensäure. Als Therapie wurde die operative Entfernung der Gallenblase empfohlen, und ich stimmte nach langem Zögern zu.

Nach der OP verschwanden die Bauchschmerzen tatsächlich, und ich war sehr glücklich. Doch nach einem halben Jahr kehrten sie in alter Stärke und Heftigkeit wieder zurück. Das gab den Ärzten nun Rätsel auf. Lange Zeit musste ich in regelmäßigen Abständen zur Untersuchung, aber das Rätsel konnte nicht gelöst werden. Man beruhigte mich und sagte, dass alles mit der Zeit in Ordnung kommen würde. Seitdem sind nun vier Jahre vergangen, und nichts ist in Ordnung gekommen.

Wenn ich die Zeit vor der Operation zu diesen vier Jahren hinzurechne, dann leide ich insgesamt mehr als fünf Jahre. Manchmal frage ich mich, ob es wirklich nötig war, die Gallenblase zu opfern. Denn an ihr lag es wohl am Ende doch nicht. So viel zur Behandlung in der Schulmedizin.

Irgendwann wandte ich mich den alternativen Heilverfahren zu. Alles, was irgendwie in Frage kam, probierte ich aus, aber keine dieser Maßnahmen brachte Besserung. Meine Symptome sind nach wie vor da. Aktuell bekomme ich immer noch sieben bis zehn Mal täglich wie aus heiterem Himmel und ohne ersichtlichen Grund heftige Bauchschmerzen, oft gefolgt von Durchfällen. Und nach einer

Weile verschwinden sie ebenfalls ohne ersichtlichen Grund von selbst, und ich fühle mich so, als wäre nichts gewesen.

Als ich vor einer Woche Ihren Vortrag hörte, schöpfte ich große Hoffnung. Ihr Bericht über die phänomenalen Heilungserfolge stärkte mein Gefühl, dass auch in meinem Fall ein Heiltraum Wunder wirken könnte. Und ich bin mittlerweile so verzweifelt, dass ich nur noch auf ein Wunder hoffe.

Ich danke Ihnen nochmals für Ihre schnelle Antwort und bitte Sie, mir möglichst zeitnah einen Termin zu geben.

Mit freundlichen Grüßen, Donata

2. Bewusstseinsarbeit

Wir vereinbarten den 1. Dezember 2018 für die Anwendung der Bewusstseinsarbeit. Dieses Gespräch dauerte 52 Minuten und wurde als Video aufgezeichnet. Meine intuitive Assoziation gleich zu Beginn des Gespräches lautete:

Bijan Amini: Auf welchen Verlust in Ihrem Leben könnte das diagnostizierte Symptom Gallensäureverlust hinweisen wollen? Haben Sie spontan eine Idee?

Donata musste nicht lange nachdenken, denn sie hatte selbst schon in Verdacht, dass ihre Krankheit mit dem Tod ihres geliebten Bruders Guido zusammenhänge. Ich fragte sie, wann er gestorben sei, und Donata antwortete: Vorgestern!

Das war kein Fakt, sondern Donatas persönliches Gefühl. In Wirklichkeit war ihr Bruder vor sechs Jahren und drei Tagen gestorben, nämlich in der Nacht vom 28. auf den 29. November 2012. Todesursache: *unbekannt*.

Guido war von Geburt an querschnittsgelähmt, und zwar wegen eines Gendefekts. Die Ärzte rieten den Eltern von der Zeugung weiterer Kinder ab, weil das Risiko, wieder ein behindertes Kind zur Welt zu bringen, zu groß gewesen wäre. Die Eltern akzeptierten diese traurige Einschränkung und fanden sich mit der Zeit damit ab.

Guidos Behinderung machte den Eltern viel Kummer, denn das Kind musste mehrmals operiert werden. Trotzdem war der Junge

ein goldiges Kind und machte seinen Eltern täglich viel Freude. Mit vier Jahren meldete er zum ersten Mal, dass er sich unbedingt ein Schwesterchen oder Brüderchen wünsche. Die Eltern erfanden zunächst allerlei Ausreden und bemühten sich darum, den Jungen zu beruhigen, aber Guido blieb beharrlich und gab nicht nach. Erst Monate später offenbarten sie ihm die Wahrheit, doch auch das half nicht. Guido ließ nicht locker und behauptete, er sei absolut sicher, dass das nächste Kind kerngesund sein werde. Und bei dieser Überzeugung blieb er fünf Jahre. Dann gaben die Eltern nach. So bekam er endlich ein Schwesterchen, und zwar ein kerngesundes. Alle waren glücklich und als Zeichen ihres Dankes gaben die Eltern der Tochter den Vornamen *Donata* (wörtlich übersetzt: *die von Gott Geschenke*).

Die Bindung zwischen Guido und Donata war von Anfang an eine ganz besondere. Sie waren ein Herz und eine Seele. Sie liebten sich und konnten keine Minute getrennt sein, und ihre Liebe hielt auch im Erwachsenenalter unvermindert an. Irgendwann heiratete Donata und zog zu ihrem Ehemann 700 km entfernt. Doch die Geschwister telefonierte jeden Tag mindestens drei Mal. Donata ist eine streng gläubige Christin. Sie ist davon überzeugt, dass sie ihr Leben in erster Linie Gott und in zweiter Linie Guido verdanke. Dann ereignete sich die erste ernsthafte Krise in ihrem jungen Leben.

Mit 16 Jahren erkrankte Donata an Lymphdrüsenkrebs und musste sich einer sehr schwierigen Operation unterziehen. Direkt neben dem Herzen hatte sich ein riesengroßer Tumor gebildet. Das führte zu einem Herzbeutelerguss. Die Ärzte gaben sich zwar die allergrößte Mühe, aber sie wussten, dass in diesem Fall die Überlebenschance gleich null ist.

Doch es geschah ein Wunder, und Donata starb nicht. Das Überleben betrachtet sie als eine zweite Geburt, die sie in erster Linie Gott, dann ihren Eltern und schließlich vor allem Guido verdanke. Guidos Telefonanrufe gaben ihr Stärke, seine Gebete gaben ihr Kraft und seine Gewissheit, dass die Schwester überleben werde, Mut. Er war der Einzige, der über Donatas Überleben nicht erstaunt war. Die Ärzte hingegen standen vor einem Rätsel und sagten, so ein Fall würde *immer* zum Tode führen. Da die Heilung wie ein Wunder bzw. wie eine zweite Geburt aussah, feiert Donata den Tag, an dem sie aus der OP wieder ins Leben zurückkam, als ihren *Sur-*

vival day. Seitdem veranstaltet sie an diesem Tag eine große Party, zu der Freunde und Verwandte sogar aus weiter Entfernung kommen.

Was Guido betrifft, so wuchs der Junge zu einer liebenswerten, humorvollen und starken Persönlichkeit heran. In der Stadtverwaltung, wo er eine Arbeitsstelle bekommen hatte, setzte man ihn wegen seiner sonnigen Natur im Empfang ein. Seine positive Ausstrahlung und sein liebevolles Lächeln waren der beste Willkommensgruß für Besucher. Auch privat war Guido äußerst beliebt. Er hatte eine passende Freundin gefunden, und die beiden waren ein glückliches Paar. Seine stehende Rede lautete, *er sei nicht behindert, er werde manchmal behindert*.

Wie aber kam es, dass Guido wie aus heiterem Himmel im Schlaf starb? Einen konkreten Hinweis gab es nicht. Donata erinnert sich allerdings an eine lange Jahre zurückliegende Szene mitten in der Nacht. Damals war sie im Kindergartenalter und Guido etwa 13 oder 14 Jahre alt. Beide schliefen im selben Zimmer. Eines Nachts ging es Guido plötzlich schlecht. Er erbrach mehrmals und hatte heftige Kopfschmerzen. Die Eltern wurden wach. Es herrschte Hektik und Aufregung. Donata schlief wieder ein und verpasste das weitere Geschehen. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, war Guidos Bett leer. Schock und Panik brach bei ihr aus, weil sie dachte, Guido wäre gestorben. Die Eltern aber beruhigten sie und sagten, dass Guido im Krankenhaus liege und außer Gefahr sei. Nun zurück zu der Nacht, als Guido starb.

Guido telefonierte gerade mit seiner Freundin. Plötzlich wurde er ohnmächtig, fiel von seinem Rollstuhl auf den Boden und blieb dort regungslos liegen. Wenige Minuten später kam er aber wieder zu sich und konnte das Telefonat sogar fortsetzen. Seine Freundin war sehr beunruhigt und bestand darauf, dass Guido sofort zur Untersuchung in die Klinik gebracht werden sollte. Doch Guido blieb gelassen und versprach, dies am nächsten Vormittag zu erledigen. Und zum Spaß fügte er noch hinzu, er werde sich morgen bis 11.00 Uhr bei ihr melden. Wenn nicht, dann liege er entweder auf dem OP-Tisch oder er sei schon tot. Und in dieser Nacht starb er tatsächlich im Schlaf – mit 40 Jahren. Man kann sich den Schock der Eltern kaum vorstellen, als sie am nächsten Morgen Guidos kalten Körper im Bett fanden. So viel zu Guido, dessen Bindung zu seiner

Schwester ausgesprochen eng und liebevoll war.

Donatas Bauchschmerzen traten nur wenige Wochen nach Guidos Tod auf. Von Zufall kann also keine Rede sein. Trotzdem forschte man in der Schulmedizin nicht nach einer seelischen Ursache für ihre rätselhaften Bauchschmerzen.

Bijan Amini: Erinnern Sie sich an Ihre erste Reaktion, als Sie die Nachricht von Guidos Tod hörten?

Donata: Ja, die Nachricht hat mich so geschockt wie damals in der Kindheit, als ich aufwachte und Guidos Bett leer war. Diesmal war es aber der größte Schock meines Lebens. Ich fühlte mich vollkommen verloren, war total wütend und zugleich ohnmächtig. Ich wohnte ja 700 km entfernt und konnte gar nichts tun, zumal ich ein kleines Kind hatte. Ich wollte alles liegen und stehen lassen und zu meiner Mutter fahren, um ihr beizustehen. Aber das ging nicht. Es war alles sehr belastend für mich. Die Ferne, das eigene kleine Kind und die Hilflosigkeit. Ich denke, meine Krankheit wurde durch den schweren Verlust ausgelöst.

Bijan Amini: Auch ich habe deutlich das Gefühl, dass Ihre Symptome durch den plötzlichen Tod von Guido ausgelöst wurden. Die Symptome sprechen eine klare Sprache: *das macht mir Bauchschmerzen*. Und die Wendung: *Gift und Galle spucken...* passt auch. Beides deutet auf einen großen Ärger bei gleichzeitiger Hilflosigkeit hin. Was der Verlust in Ihrer Seele angerichtet hat, bringt der Körper durch solche Symptome zum Ausdruck. Haben Sie Ihre Krankheit einmal aus dieser Perspektive betrachtet?

Donata: Das mit den Sprüchen noch nicht, aber es kommt hin. Es trifft zu. Ich war wütend über den Tod und hilflos im Leben. Ich machte mir große Vorwürfe, dass ich nichts tun konnte.

Bijan Amini: Also auch Schuldgefühle? Hatten Sie nicht ähnliche Schuldgefühle in jener Nacht, als sie schliefen und Guido ins Krankenhaus gebracht wurde?

Donata (*Überrascht ...*): Ja, die Parallele stimmt. Das hatte ich gar nicht mehr so in Erinnerung.

Bijan Amini: Ich vermute, der zweite Schock hat möglicherweise

den ersten wieder aufleben lassen. In der Folge sind die Symptome aufgetreten.

Donata: Das kann gut sein. Es passt alles. Vor allem das Gefühl der Hilflosigkeit stimmt in beiden Fällen überein.

Bijan Amini: Was hätten Sie denn auch tun können? Wenn das Schicksal derart zuschlägt, ist jeder machtlos. Charles *Chaplin*, der Mann, der die Welt zum Lachen brachte, schreibt in seinen Lebenserinnerungen den weisen Satz:

»Wenn das Schicksal einem Menschen sein Los zuteilt, weiß es nichts von Mitleid oder Gerechtigkeit.«

(*Chaplin*, Charles: Die Geschichte meines Lebens. Frankfurt a. M. 1964, S. 17).

An Guidos Tod ist niemand schuld. Das Einzige, was man in solchen Situationen tun kann, ist, dem erbarmungslosen Schlag des Schicksals einen Sinn abzurufen. So kann man im Leiden noch etwas leisten und durch Begreifen ein Stück reifen.

Donata: Ich weiß beim besten Willen nicht, welcher Sinn in Guidos Tod liegen könnte. Deshalb will ich gar nicht erst mit der Suche anfangen.

Bijan Amini: Dann lassen Sie uns die Traumwelt um Hilfe bitten. Lassen Sie uns direkt Guido um Rat bitten. Was halten Sie von diesem Vorschlag für die Anregung eines Heiltraumes?

Lieber Guido, komm und zeige mir, was ich tun kann, um meinen Bauchschmerzen loszuwerden. Und ich möchte mich nach dem Aufwachen an alles erinnern, was ich geträumt habe.

Guido verdanken Sie, dass Sie zur Welt gekommen sind. Und seinen Gebeten verdanken Sie, dass Sie die OP überlebt haben. Aller guten Dinge sind drei. Warum sollte er Ihnen nicht auch ein drittes Mal helfen, wieder Freude am Leben zu finden? Er sieht doch von da oben, wie Sie hier unten leiden und Tag für Tag die Hölle erleben.

Donata war einverstanden. Und damit ging unser erstes Beratungsgespräch zu Ende. Am nächsten Tag (2. Dezember 2018) meldete sich Donata telefonisch und sagte, dass sie zwar geträumt hätte, aber beim besten Willen keinen Zusammenhang zwischen ihrem

Traum und der geäußerten Bitte erkennen könne. Ob sie nicht lieber auf einen weiteren Traum warten solle?

Ich sagte, die Seele habe gesprochen, und der Traum sei gekommen. Nun seien wir dran, die Botschaft der Seele herauszuhören. Wenige Stunden später kam Donata, und wir führten das zweite Gespräch durch. Es dauerte 52 Minuten und wurde als Video aufgezeichnet.

3. Traumarbeit

Donata: Als ich gestern Nacht die Formel sprach, spürte ich ein Vibrieren in meiner Brust. Es war ein Gefühl, das mir sagte: Keine Sorge, der Traum wird kommen. Er kam tatsächlich und blieb mir auch in Erinnerung, aber ich kann mit seinem Inhalt nichts anfangen. Guido kam nicht, und der Rest hat mit meinem Thema nichts zu tun.

Bijan Amini: Normalerweise kann man die eigenen Träume nicht deuten. Erzählen Sie einfach, dann werden wir sehen, was Ihnen die Seele sagen will.

Donata: Mein Traum von gestern hatte folgende drei Sequenzen:

Erste Sequenz

Ein dunkler Raum, in dem nur ein Weihnachtsbaum stand. Auch der Baum selbst war ganz dunkel. Aber aus seiner Krone breiteten sich links und rechts je drei oder vier Lichterketten aus und gingen ins Unendliche.

Zweite Sequenz

Es war Nacht. Mein Sohn (knapp sieben Jahre) lag neben mir in seinem Bett und schlief. Plötzlich sprach er zwei Wörter: »Ja, gut!« Später sprach er viele Sätze, aber ich konnte nichts verstehen, denn es war eher ein Gebrabbel.

Dritte Sequenz

Ich sang eine Melodie, die ich auch in Wirklichkeit kenne und früher oft gesungen habe, allerdings hatte ich im Traum den Text nur lückenhaft in Erinnerung. Der Song heißt »1000 Gründe«.

Heute Morgen habe ich den Text im Internet gefunden und aufgeschrieben:

Eintausend Gründe

Ein neuer Tag und ein neuer Morgen.
Und wieder bring' ich dir mein Lob.
Was auch vor mir liegt,
Und was immer auch geschehen mag,
Lass mich noch singen,
Wenn der Abend kommt!

Wir nahmen die Traumelemente einzeln und ausführlich unter die Lupe und setzten sie mit Logik und Fantasie zu den Ereignissen im realen Leben von Donata in Beziehung. Dabei ergaben sich erstaunlich aufschlussreiche Einblicke darüber, wie sehr sich die Seele im Traum darum bemüht hatte, bei Donna einen Wechsel der Blickrichtung herbeizurufen.

Ergebnisse der Traumarbeit

Deutung: erste Sequenz

Der Weihnachtsbaum steht in eindeutigem Bezug zur Geburt Jesu Christi. Für eine gläubige Christin wie Donata ist dieser Tag ein hochheiliges und fröhliches Ereignis. Der Baum wird geschmückt, auch Kerzen werden angebracht, sodass er im Dunklen schön leuchtet. Aber wie steht der Baum in Donatas Traum? Er ist dunkel und steht auch in einem dunklen Raum. Das spiegelt Donatas gegenwärtige Stimmung wider. Ihre Weltsicht ist durch den Tod des geliebten Bruders hoffnungslos verfinstert. Sie kann nicht einmal anlässlich von Christi Geburt Freude empfinden. Donata ist vollkommen traurig und derart verärgert, dass sie nur noch Gift und Galle spuckt.

Nun zeigt ihr der Traum, wie sich aus der Krone des dunklen Baumes leuchtende Äste in Form von Lichterketten ins Unendliche ziehen. Sie weisen den Weg in die Zukunft. Ich habe folgende Deutung vorgenommen und die Botschaft der ersten Sequenz so formuliert:

Donata, bleibe nicht im dunklen Hier und Jetzt stehen! Blicke in die Zukunft und folge den hellen Lichterketten! So wirst du deine Trauer über den Tod überwinden und dich des Lebens erfreuen.

Deutung: zweite Sequenz

Donatas Sohn, der wie sein Onkel eine sonnige Natur ist, brabbelt fröhlich. Das erinnert Donata an die Zeit, als sie selbst gern sang und fröhlich war. In diesem Zusammenhang sagt der Junge tröstend: »Ja gut!« Damit will er zu verstehen geben: Am Ende werde alles gut. Diese allgemein gehaltene und hoffnungsvolle Andeutung wird in der dritten Sequenz konkretisiert.

Deutung: dritte Sequenz

Donata wird daran erinnert, dass sie 1000 Gründe hätte, fröhlich zu sein. Aber sie erinnert sich nicht mehr an den Text. Guidos Tod überschattet alles in ihrem Leben. Und was ist die Kernaussage des Songs? Nichts anderes als der Hinweis, den schon der kleine Sohn gegeben hatte: Am Ende des Tages werde alles gut!

Die Gesamtbotschaft des Traumes lautet:

Was immer auch am Tag geschehen mag, du wirst fröhlich singen, wenn der Abend kommt. Vorausgesetzt, du richtest deinen Blick auf die Geburt als ein fröhliches Ereignis und keine Minute länger auf den Tod. Schau den Weihnachtsbaum an! Mag sein Stamm in deinen Augen gerade im Dunkeln stehen, aus seiner Krone wachsen schon Lichterketten.

Bijan Amini: Ich habe die Intuition, dass Ihre Bauchschmerzen schon am Ende des heutigen Tages verschwinden, wenn Sie nur Ihren Blickwinkel wechseln. Denken Sie an das Wunder der Neugeburt und nicht länger an den Tod!

Donata (*Sehr gerührt...*): Das fühlt sich unglaublich schön an! Danke!

Bijan Amini: Wissen Sie übrigens, wessen Geburtstag der Tannenbaum andeuten will?

Donata: Von Jesus natürlich.

Bijan Amini: Schon, aber nicht nur. Der ganze Traum thematisiert *Geburt und Lebensfreude* als Gegenpol zu Finsternis und Tod. Die Reihenfolge ist wichtig: *erstens* das fröhliche Gebrabbel Ihres neun Monate alten Kindes, *zweitens* das Wunder der Geburt von Jesus und *drittens* das hoffnungsvolle Lied, das Sie auffor-

dert, 1000 Gründe für das Leben zu finden, statt einen einzigen für Guidos Tod zu suchen. Wenn Sie diesen Wechsel in Ihrer Blickrichtung vollziehen, wird am Ende des Tages alles gut. Noch heute Abend könnten Sie also symptomfrei sein.

Donata (*Gerührt und weinend ...*): Ich danke Ihnen für diese Deutung. Ich hätte nie gedacht, dass in meinem Traum so viel Licht und Hoffnung steckt. Übrigens: Ich hatte in der Nacht vom 28. auf den 29. November einen Traum. Das ist die Nacht, in der Guido vor sechs Jahren starb. Darf ich diesen Traum jetzt auch erzählen?

Bijan Amini: Natürlich!

Donata: Ich hatte nicht konkret um irgendetwas gebeten, sondern wollte nach Ihrem Vortrag einfach ausprobieren, ob es klappt, dass man träumt, wenn man darum bittet. Und es hat geklappt. In diesem Traum stand meine *Survival Party* an. Es waren viele Gäste eingeladen, und die Feier sollte um 15.00 Uhr mit einer Rede von mir beginnen. Dies war die Planung.

Erste Sequenz

Es war 14 Uhr, und ich hatte eine Stunde Zeit, um mich umzukleiden und meine Rede ein paar Mal zu lesen. Als ich aber aus dem Fenster schaute, sah ich gerade eine Gruppe von Gästen ankommen. Vor Freude rannte ich hin, um sie zu begrüßen. Dabei vergaß ich, dass ich mich ja noch nicht umgezogen hatte. Auf dem Weg dahin schnappten mich fünf Verwandte und nahmen mich mit zu einer Hausbesichtigung. Es handelte sich um das Haus einer verstorbenen Tante. Oma Lotte übernahm die Führung, zeigte mir alle Zimmer und gab ausführliche Kommentare zu jedem Raum und jedem Gegenstand. Das dauerte mir zu lang, ich wurde ungeduldig, aber ich schaffte es nicht, mich loszureißen, weil ich nicht unhöflich sein wollte. Nach langer Geduld sagte ich irgendwann zur Oma, es täte mir leid, aber ich müsste jetzt gehen. Dann machte ich mich eilig auf den Weg zu den Gästen, wo ich ja ursprünglich hinwollte.

Zweite Sequenz

Auf dem Rückweg begleiteten mich wieder einige Verwandte, unter ihnen auch mein Vetter, der auf dem Hinweg zu Fuß mitgekommen war, jetzt aber seltsamerweise in einem Rollstuhl saß.

Das wunderte mich sehr, aber ich war in Gedanken so mit den Gästen beschäftigt, dass ich ihm keine Aufmerksamkeit schenkte, ja ihn nicht einmal fragte, warum er denn im Rollstuhl sitze. Das war alles. Hier war mein Traum zu Ende. Ich kann damit gar nichts anfangen.

Ergebnisse der zweiten Traumarbeit

Die Survival Party wird im Traum genauso inszeniert wie in Wirklichkeit. Der fundamentale und zugleich aufschlussreiche Unterschied besteht allerdings darin, dass Donata in jeder Hinsicht unvorbereitet ist und sich leichtsinnig ablenken lässt. Sie hat sich nicht einmal umgezogen und auch ihre Rede nicht vorbereitet. Sie lässt sich grundlos aufhalten und ablenken. Statt zu ihren Gästen zu gehen, besichtigt sie ausgerechnet an ihrem Überlebenstag das Haus einer toten Tante. Das passt überhaupt nicht zusammen. Worauf will die Seele mit dieser absonderlichen Inszenierung hinweisen?

Die Kernbotschaft will Donata vor Augen führen, dass sie sich immer noch beim Thema Tod aufhält. Schlimmer noch! Als sie sich endlich auf den Weg zur Survival-Party macht, übersieht sie das Wichtigste, was ihr der Traum zeigen will, nämlich, dass Guido sie begleitet. Der Rollstuhlfahrer ist niemand anderer als Guido. Er steht Donata zur Seite, damit sie sich unterwegs nicht wieder aufhalten und ablenken lässt. Ich habe die Botschaft so formuliert:

Um Himmels willen, Donata! Was hast du ausgerechnet an deinem Überlebenstag im Haus einer Toten zu suchen? Warum vergeudest du deine Lebenszeit undankbar mit dem Tod? Dir wurde doch gnadenvoll ein neues Leben geschenkt, damit du Freude im Leben hast und etwas Sinnvolles tust. Erkenne deine Verstrickung und befreie dich von der Fixierung auf den Tod!

Als ich diesen Satz aussprach, vergoss Donata Tränen der Erleichterung und Freude. Ihre Augen leuchteten so, als würden sie wiedererkennen, was sie schon tief in ihrem Inneren eigentlich wusste, ein typisches *Déjà-vu*-Erlebnis. Was der Traum ausgerechnet in Guidos Todesnacht sagen wollte, ist identisch mit der Botschaft des induzierten Traumes. Es sind *zwei* Träume, aber *ein* Thema, *zwei* Inszenierungen, aber *dieselbe* Botschaft.

Donata, im ersten Traum sollst du das Thema Abschied vom Tod und im zweiten die Rückkehr ins Leben erkennen. Solange du die Augen für diesen Perspektivenwechsel nicht öffnest, wirst du die Bauchschmerzen ertragen und Gift und Galle spucken.

Beide Träume vermitteln Donata dieselbe heilsame Erkenntnis über die eigene Verstrickung in die Krankheit. Wer sich täglich mit der unbeantwortbaren Frage quält, warum sein geliebter Bruder sterben musste, bekommt als Antwort nichts als Bauchschmerzen.

4. Begleitung

Erste Rückmeldungen 3.–6. Dezember 2018

In den ersten vier Tagen nach der Traumarbeit meldete sich Donata täglich mit der glücklichen Nachricht, dass sie seit der Traumarbeit völlig symptomfrei geworden sei. So glücklich sei sie schon lange nicht mehr gewesen. Sie singe den ganzen Tag und danke Gott für ihre geistige Neugeburt durch den Traum.

Zweite Rückmeldung am 5. Februar 2019

Etwa acht Wochen nach der Traumarbeit meldete sich Donata mit der Nachricht, die Symptome seien leider wieder da, wenn auch nicht ganz in der alten Form und Stärke. Ich empfahl ihr, sofort die beiden Videos unserer Gespräche anzuschauen, damit sich die positive Energie der Selbsterkenntnis reaktiviert.

Dritte Rückmeldung am 23. Februar 2019

Donata meldete, dass ihre Symptome nach dem Anschauen der Videos wieder verschwunden wären. Nun empfinde sie ihre Heilung nicht mehr als Wunder, sondern als Methode. Sie betrachte sowohl sich selbst als auch die Welt mit ganz anderen Augen. Das empfinde sie als wundervoll.

Vierte Rückmeldung am 10. März 2019

Gut drei Monate nach der ersten Beratung rief mich Donata an. Sie sei zufällig in Kiel und würde gern spontan vorbeikommen. Es war ein großes Erlebnis, sie wiederzusehen. Sie sah glücklich aus und erzählte, wie gut es ihr seit ihrer dritten Geburt durch den Traum gehe. Ein Foto von Guido hatte sie auch mitgebracht, damit ich mir einen optischen Eindruck von ihrem Bruder machen kann.

Wir unterhielten uns noch eine Weile bei einer Tasse Tee. Anschließend bat ich Donata um eine Rückmeldung vor der Kamera. Dieses kurze Gespräch rundet den Fall Donata ab. Dankenswerterweise hat sie alle drei Videoaufzeichnungen zur Publikation freigegeben.

5. Fazit

Über fünf Jahre Bauchschmerzen und Durchfall täglich, viele Untersuchungen und eine OP, bei der die Gallenblase entfernt wurde, alles ohne Ergebnis!

Zwei Gespräche von insgesamt 103 Minuten, und die Krankheit verschwand durch die Erkenntnis: *Statt Fixierung auf den Tod sei dankbar für das Leben, das dir zwei Mal geschenkt wurde.*

Die Befreiung der Seele aus der Fixierung auf den Tod gelang durch die zwei Träume. In dem Augenblick, als Donata ihre Botschaft verstand, begriff sie, warum sie überhaupt gekommen waren. Sie wollten ihr helfen, sich aus den Fesseln einer fixen Idee zu befreien.

Video: 1. Gespräch Donata: Bewusstseinsarbeit

Video: 2. Gespräch Donata: Traumarbeit

Video: 3. Gespräch Donata: Begleitung